

Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller Ostbayern (Hg.)

VERFÜHRERISCHES OSTBAYERN

Sinnliche Begegnungen und
leidenschaftliche Romanzen



SüdOst Verlag

Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller Ostbayern (Hg.)

VERFÜHRERISCHES OSTBAYERN

**Sinnliche Begegnungen und
leidenschaftliche Romanzen**

Süd0st Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-86646-738-5

1. Auflage 2019

ISBN 978-3-86646-738-5

Alle Rechte vorbehalten!

© 2019 SüdOst Verlag in der Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regensburg

www.battenberg-gietl.de



Inhalt

8

Marita A. Panzer

Vorwort

11

Hilde Artmeier

Palais des Roses

23

Wolfgang Burger

Kalte Liebe

33

Marie-Anne Ernst

Das verliebte Holzfräulein

45

Wolf Hamm

Der Professorentag

55

Elfi Hartenstein

Babe, I'm gonna leave you



67

Udo Kaube

**Bekenntnisse eines Verehrers von
Frauenbeinen in Feinstrumpfhosen**

73

Julia Kathrin Knoll

Für immer mein

83

Carola Kupfer

Das Date

91

Oliver Machander

Nach Paris

105

Gabriel Maier

Der Traumtyp

115

Johann Maierhofer

Eine attraktive Regensburgerin mit allem

123

Marita A. Panzer

Liebe auf Distanz

131

Thomas Schmid

Vorspiel



139

Siegfried Schüller

**Engel Ariel auf der Suche nach
dem verführerischen Ostbayern**

149

Claudia Spelic

Schneegestöber

159

Martin Stauder

Annabel

169

Rolf Stemmle

Balztanz der Haubentaucher

179

Konrad Stidl

Die Sprache der Liebe

189

Thyra Thorn

Frische Luft

199

Julia Zieschang

Der Zeitdieb

208

Die Autorinnen und Autoren



Marita A. Panzer


Vorwort

Erotische Literatur meint keine Herz-Schmerz-Liebesgeschichten, sondern sie führt auf unterschiedliche sinnliche Spuren, leitet vom Prickelnden bis zum Handfesten, von der träumerischen Anziehung bis zur leidenschaftlichen Begegnung. Dabei können Liebe und Erotik auch umschlagen von erfüllter Zweisamkeit in unüberwindliche Abneigung, zarte Bande entwickeln sich manchmal zu gefährlichen Liebschaften und enden in Verrat und Hass.

Das Objekt der Begierde erweist sich nicht immer als zugänglich, manche vielversprechende Attraktion erlischt abrupt im Komischen oder gar Lächerlichen.

Zur erotischen Literatur zählen Gedichte, Geschichten und Romane mit ebensolchen Inhalten, wobei der romantische Liebesroman zu einer anderen, eigenen literarischen Gattung gehört.

Erotische Literatur hat eine lange Tradition, die allerdings in der deutschsprachigen Belletristik und Lyrik wenig verankert war, eher in französischen, englischen und italienischen Werken bzw. ihren oftmals späten deutschen Übersetzungen. Denn lange Zeit zählten Bücher mit erotischen Beschreibungen und Abbildungen zur „verbotenen Literatur“, wurden weggesperrt in sogenannten „Giftschränken“ und dadurch vor der breiten Öffentlichkeit verborgen. Im barocken Schäferroman, im galanten Gesellschafts- bzw. Sittenroman des 18. und frühen 19. Jahrhunderts wurden einschlägige Textpassagen geschwärzt, ganze Bücher zensiert, verboten, beschlagnahmt und vernichtet, ihre Autoren und Verleger verhaftet, aber dennoch wurden diese Werke heimlich gesammelt, wieder herausgegeben und gelesen, wie Boccaccios „Decamerone“ (1348-53), Casanovas „Geschichte mei-



nes Lebens“ (1790) oder Marquis de Sades „Justine oder die Missgeschicke der Tugend“ (1791). Das sittenstrenge Bürgertum des 19. Jahrhunderts machte die Leiden und Wechselspiele der Liebe zum literarischen Thema, ausgehend von „Die Leiden des jungen Werther“ (Goethe, 1774) und den „Wahlverwandtschaften“ (Goethe, 1809) sowie von Gustave Flauberts Roman „Madame Bovary“ (1856). Erst im 20. Jahrhundert setzte sich allgemein Literatur mit erotischen Inhalten durch, beispielsweise D.H. Lawrence mit „Lady Chatterley“ (1928) oder Henry Miller, der schließlich mit seinem „Wendekreis des Krebses“ die Literatur von sexuellen Tabus befreite. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang vor allem zwei Autorinnen: George Sand, die in ihren Büchern „Indiana“ (1832; deutsch 1983) und „Lélia“ (1833; deutsch 1984) Liebesbeziehungen sehr freizügig schilderte und damit Skandale hervorrief, sowie Anaïs Nin mit ihrer Sammlung unverhüllt sexueller Geschichten in „Das Delta der Venus“ (1977; deutsch 1978). Nicht vergessen soll auch ein Hinweis auf die komische Seite der sexuellen Begierde sein, wie sie bereits Beaumarchais in seiner Komödie „Der Barbier von Sevilla oder Die unnütze Vorsicht“ (1778) beschrieb und dessen Werk zur Vorlage für die Opernlibretti von Mozarts „Hochzeit des Figaro“ (1786) und Rossinis „Barbier von Sevilla“ (1816) wurde.

In dem nun vorliegenden Buch verführen zwanzig ostbayerische Geschichten in die Welt der Sinnlichkeit, der erotischen Träume, aber auch der Dissonanzen. Sie umfassen literarische Texte mit erotischem Hintergrund, die Vielfalt und Schwierigkeiten einer Liebesbeziehung aufgreifen, menschliche Seelentiefe sowie sexuelle Neigungen offenbaren, sich jedoch eindeutig von pornographischen Darstellungen abgrenzen.

Für diese Anthologie wurde begleitend ein Wettbewerb ausgeschrieben, den Julia Zieschang mit ihrer Geschichte „Der Zeitdieb“ gewann.





Hilde Artmeier

Palais des Roses

Nein, aber doch kein Flüchtlingsheim“, sagt die Schneeberglerin und verzieht ihr Vollmondgesicht. „Eine Event-Location kommt da rein. Was ganz Innovatives, sagt mein Mann.“ „Event-Location, bei uns in Hutthurm?“ Ich überlege, ob sie dieses Wort bei ihren Golffreundinnen aufgeschnappt hat. „Was für Events denn?“

„Swinging Nights‘ soll es heißen.“

Die Gattin von Hutthurms jahrzehntelangem und angesehenstem Marktgemeinderatsmitglied rümpft die Nase und sieht mich an, als wäre ich irgendwo am Ende der Milchstraße aufgewachsen.

„Drum, wenn es doch mal zu laut wird“, schiebt sie nach, „ein kurzer Anruf, und mein Mann regelt das. Aber Ihnen als Italiener macht das ja bestimmt nichts aus.“

Ich bin gebürtiger Deutscher, Ostbayer sogar und, was meine Abstammung angeht, auch nur Halbtaliener. Mein Vater kam aus einem sonnenverwöhnten Dorf in Apulien und zum Leidwesen seiner Großfamilie verliebte er sich ausgerechnet in eine Hutthurmerin aus dem bitterkalten, wirtschaftlich dafür aber umso gesegneten Niederbayern. Vor achtunddreißig Jahren schenkte meine Mutter ihm einen Sohn mit schwarzen Augen und bronzefarbener Haut: Antonio Benedikt Marinelli. Für die Einwohner der Sechstausend-Seelen-

Gemeinde im Bayerischen Wald, in der ich seit damals lebe, werde ich aber vermutlich auch dann noch „der Italiener“ sein, wenn sie mich zu Grabe tragen.

„Swinging Nights‘, klingt doch gut.“ Vorsichtig wässere ich die Ave Maria, die ich kürzlich gepflanzt habe. Mit Rosen muss man behutsam umgehen. „Ich liebe Jazz und Blues, und Swing ist auch okay. Ein Musikclub in der alten Villa, nicht schlecht.“

Ungewohnt ratlos hebt die Schneebergerin ihre knochigen Hände. Ihr aufdringliches Parfüm weht zu mir herüber und überdeckt mühelos den zarten Duft der lachsfarbenen Blüten, die im Licht der Spätnachmittagssonne glänzen.

„Das trifft es jetzt nicht so ganz.“ Sie beißt sich auf die zu dünne Unterlippe. „Aber mit einem Flüchtlingsheim wären wir viel schlechter dran, glauben Sie mir, Herr Marinelli. Und die Gewerbesteuer ist ein echter Lottogewinn für die Gemeinde.“

Ihr Mann, der auch im Bauausschuss einiges zu sagen hat, scheint Sorge zu haben, dass ich als einziger Nachbar der denkmalgeschützten Fabrikantenvilla jenseits des Birkenwäldchens das Bauprojekt am Ende doch noch kippen könnte. Seit der Beerdigung meiner Marie vor drei Jahren ist heute jedenfalls der erste Tag, an dem sich seine Gattin in meine Gärtnerei verirrt hat. Vermutlich hat ihr Mann sie vorgeschickt.

Vor Monaten rollten die ersten Bagger und Laster an den Gewächshäusern vorüber und veranstalteten einen Heidenlärm. Inzwischen höre ich nur noch selten die Handwerker hinter dem Wäldchen klopfen oder den Architekten, der in seinem Porsche unter meinem Küchenfenster vorbeidonnert.

Bevor ich nachfragen kann, was für ein Club dort drüben denn nun eröffnet wird, biegt ein Auto in die Einfahrt. Bremsen quietschen, eine Tür klappt auf und zu, mit wiegendem Gang kommt eine Frau auf mich zu. Eine Frau, ihr Haar so rotgolden wie die Morgensonne an einem Frühlingstag, nach dem man sich während des ganzen langen

LUST AUF LESEN? LESE-LUST!

Rund 20 illustrierte Geschichten laden dazu ein, Ostbayern von seiner prickelnden Seite zu erleben. Wagen Sie einen Blick durchs Schlüsselloch und tauchen Sie ein in eine Welt gefährlicher Liebschaften, unerfüllter Sehnsüchte und knisternder Zweisamkeit.

Lassen Sie sich verführen!

Die erfolgreiche Ostbayern-Reihe geht weiter! Nach „Schauriges Ostbayern“, „Phantastisches Ostbayern“ und „Mörderisches Ostbayern“ widmen sich die Autorinnen und Autoren des Schriftstellerverbandes Ostbayern nun dem Thema „Verführung“.



Heimat
battenberg
gietl verlag

SüdOst Verlag

ist eine Marke der
Battenberg Gietl Verlag GmbH



9 783866 467385

19,90 € [D]